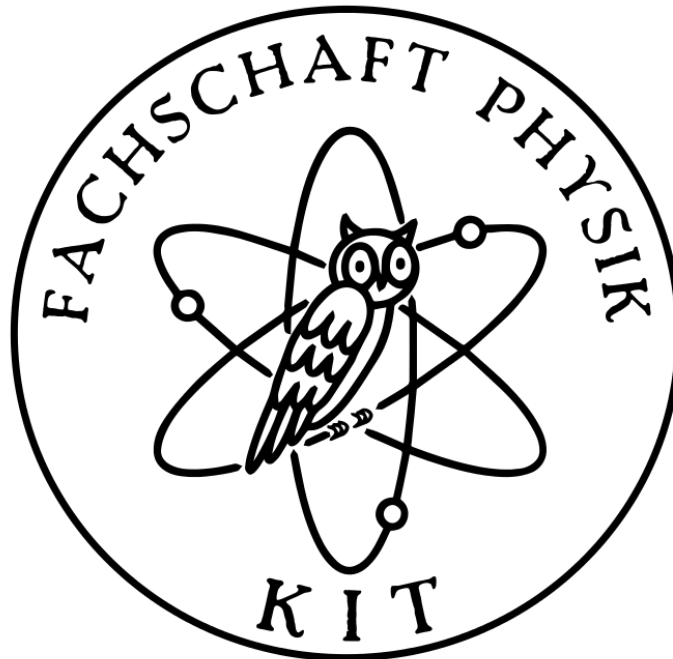

Verhaltenskodex für die Orientierungsphasen der Fachschaft Physik

erstellt von dem AK Antidiskriminierung



Karlsruhe, den 31.08.2022

Jedes Jahr in der ersten Woche vor dem Vorlesungsbeginn des Wintersemesters findet die Orientierungsphase der Fachschaft Physik statt. Die Orientierungsphase soll den Erstsemestern (Erstis) der Fakultät für Physik den Studieneinstieg erleichtern. Zum einen soll den Erstsemestern das nötige Wissen für die Strukturierung und Gestaltung ihres Studiums mitgegeben werden; dies geschieht durch die Gruppenzeit mit ihren Tutorierenden oder durch Bildungsveranstaltungen, z.B. Prüfungsordnung (PO)-Vorstellung. Zum anderen sollen die Erstsemester durch spaßige Veranstaltungen den Campus und die Stadt näher kennenlernen und Kontakte mit ihren neuen Kommiliton*innen knüpfen.

Um diese Ziele zu erreichen, hat die Fachschaft Physik den Verhaltenskodex für Orientierungsphasen aufgestellt. Dieser Verhaltenskodex spiegelt die Werte der Fachschaft Physik und damit auch der Orientierungsphase wider. Alle an der Orientierungsphasen-Durchführung beteiligten Personen, Tutorierende und Organisierenden, müssen diesen Verhaltenskodex unterschreiben und in der Woche der Orientierungsphase umsetzen. Auch Personen, die nicht offiziell an der Orientierungsphase beteiligt sind und deswegen den Verhaltenskodex nicht unterschrieben haben, müssen auf den Verhaltenskodex und die geltenden Richtlinien hingewiesen werden. Diese Personen sind nicht ausgeschlossen von entsprechenden Maßnahmen bei Verstößen. Damit wollen wir sicherstellen, dass alle eine sichere und schöne Orientierungsphase miterleben, an die sie sich in den kommenden Jahren noch gerne zurückerinnern.

Wir wollen explizit darauf hinweisen, dass alle an der Orientierungsphasen-Durchführung beteiligten Personen die Fachschaft Physik repräsentieren und wir von allen ihr bestes Benehmen nicht nur erwarten, sondern auch fordern.

1. Umgang mit Erstis:

- Die Fachschaft Physik hat eine Null-Toleranz Politik bei Diskriminierung jeglicher Art.
- Der Spaß der Erstis steht im Vordergrund. Alle anwesenden Tutorierenden müssen in der Lage sein, die von ihnen übernommenen Aufgaben zu erfüllen. Mindestens einer/eine Tutorierenden der Gruppe muss bei der Gruppenzeit anwesend sein.
- Tutorierende sind gegenüber den Erstis in einer Machtposition, diese darf nicht ausgenutzt werden. Aufgrund dessen dürfen auch während der Orientierungsphase keine intimen Verhältnisse (Küssen, Sex, etc.) mit Erstis eingegangen werden. Es sind auch jegliche Anspielungen und Wetten in diesem Kontext verboten.
- Aufdringliches Verhalten jeglicher Form wird nicht geduldet.

2. Umgang mit Alkohol:

- Niemand wird zum Alkohol genötigt und es muss immer eine alkoholfreie Alternative (mindestens Wasser) angeboten werden.
- Mit alkoholisierten Personen muss verantwortungsbewusst umgegangen werden. Der verantwortungsvolle Umgang beinhaltet insbesondere die Grenzen der einzelnen Person zu berücksichtigen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen. Konkret kann der weitere Ausschank von Alkohol verwehrt werden. Außerdem muss die Schlafmöglichkeit der Person sichergestellt sein. In besonders schweren Fällen muss die medizinische Versorgung gewährleistet werden.
- Das Jugendschutzgesetz muss beachtet werden, d.h. kein Ausschank von hochprozentigem Alkohol an Minderjährige.

3. Umgang mit Verstößen gegen den Verhaltenskodex:

Verstöße gegen den Verhaltenskodex sollten dem Awareness-Team, dem Orientierungsphasen-Komitee oder dem Fachschaftsvorstand gemeldet werden. Auch anderweitige Verstöße gegen die Wertvorstellung der Fachschaft, die nicht explizit im Verhaltenskodex aufgeführt sind, können anhand des Maßnahmenkataloges geahndet werden. Bei einem Vorfall wird das Gespräch mit den betroffenen Personen gesucht. Es findet eine Einordnung der Schwere des Regelverstößes statt und die damit verbundenen Konsequenzen werden festgelegt. Die möglichen Konsequenzen bei Regelverstoß sind im Maßnahmenkatalog aufgeführt. Im Ausnahmefall sind auch anderweitige, individuelle Konsequenzen möglich.

4. Maßnahmenkatalog:

- Bei minderschweren Vergehen kann eine Verwarnung durch ein Mitglied des Awareness-Teams, des Orientierungsphasen-Komitees oder des Fachschaftsvorstands ausgesprochen werden. Bei wiederholten minderschweren Vergehen ist es möglich, das Vergehen als schweren Verstoß einzustufen und kann dementsprechend bestraft werden.
- Bei schweren Vergehen kann es zum Ausschluss aus laufenden Veranstaltungen oder der jetzigen Orientierungsphase kommen. Über einen Ausschluss von laufenden Veranstaltungen entscheiden Verantwortungspersonen oder das Awareness-Team in akuten Fällen. Über einen Ausschluss von der Orientierungsphase entscheidet der Fachschaftsvorstand.

5. Ergänzungen für Organisierende (Hauptorganisierende, Orientierungsphasen-Komitee, Awareness-Team, etc.) der Orientierungsphase:

- Alle vorherigen genannten Punkte gelten auch für die Organisierenden.
- Es ist sicherzustellen, dass das Jugendschutzgesetz während der Orientierungsphase eingehalten wird. Dies beinhaltet unter anderem die Erziehungsbeauftragung (ugs. Muttizettel) bei Veranstaltungen, die (teilweise) zwischen 24 Uhr und 5 Uhr stattfinden, zu fordern und kein Ausschank von hochprozentigem Alkohol an Minderjährige.
- Auch die Organisierenden können bei Missachtung bestraft und im äußersten Fall abgesetzt werden (siehe Maßnahmenkatalog Tutorierende).
- Zudem seien die Organisierenden nochmals auf den Maßnahmenkodex zu den Orientierungsphasen des AStAs hingewiesen, dem Folge zu leisten ist.



Suche

Maßnahmenkodex zu den Orientierungsphasen am KIT

Juni 2018

Das wesentliche Ziel der Orientierungsphasen (im Folgenden O-Phasen genannt) ist es, die Studienanfänger am KIT beim Kennenlernen ihrer neuen Kommilitonen und Knüpfen von sozialen Kontakten zu unterstützen. Die Studierenden sollen in das Leben in Karlsruhe und an der Universität eingeführt, über den Campus und die Stadt informiert werden, sowie die Struktur und Organisation des Studiums begreifen, außerdem soll auf Hilfs- und Beratungsangebote aufmerksam gemacht werden. Im besten Fall entstehen während der O-Phase schon Freundschaften und erste Lerngruppen.

Es ist das Anliegen der Organisatoren, die genannten Ziele derart umzusetzen, dass sowohl die Studienanfänger, als auch die zahlreichen freiwilligen Helfer, die O-Phase als eine wichtige, spaßige und unvergessliche, vor Allem aber auch informative und zusammenschweißende Veranstaltung in Erinnerung behalten. Die freiwilligen Helfer sind unerlässlich für den reibungslosen Ablauf einer O-Phase. Die Fachschaftenkonferenz (FSK) hat die folgenden vier Punkte identifiziert, bei denen es zu Problemfällen kommen könnte. Diese werden daher im Maßnahmenkodex berücksichtigt:

1. Verantwortung in den O-Phasen
2. Rallyes in den O-Phasen
3. Umgang mit minderjährigen Erstsemestern
4. Zusätzliche Verpflichtungen

In der O-Phase geht es in erster Linie darum, mit Spaß ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Dabei soll selbstverständlich niemand dazu gedrängt werden, etwas zu tun, das die betreffende Person nicht möchte.

1 Verantwortung in den O-Phasen

Die Verantwortung für die O-Phasen und die O-Phasen-Tutoren während offiziellen Veranstaltungen liegt bei den Fachschaften.

Die Tutoren in den O-Phasen können Personen sein, die nicht unmittelbar den aktiven Fachschaftlern oder den fachschaftsnahen Personen zuzuordnen sind. Deshalb muss eine Kontrolle der Tutoren von Seiten der Organisatoren gewährleistet sein. Art und Umfang der Kontrolle obliegt jeder Fachschaft selbst. Jedoch empfiehlt die Fachschaftenkonferenz, sofern möglich, folgende Maßnahmen zu treffen:

- angemessene, verantwortungsbewusste Auswahl der Tutoren
- regelmäßige Treffen und Einweisung der Tutoren vor der O-Phase
- Teilnahme der Tutoren an Seminaren
- Ausschluss von der Veranstaltung bei verantwortungslosem Handeln der Tutoren
- Zusammenarbeit mit dem AStA

Die Fachschaften sollen Rücksicht aufeinander nehmen, um den Ablauf aller O-Phasen nicht zu stören.

Falls Klausuren während der O-Phasen auf dem Campus stattfinden, soll in der FSK eine Liste der Klausuren erstellt werden, um eine Rücksichtnahme zu ermöglichen. Diese Arbeit obliegt dem Präsidium der FSK. Sonstige Prüfungsformate dürfen gerne durch die Fachschaften hinzugefügt werden

2 Rallyes in den O-Phasen

In vielen O-Phasen werden Rallyes (oder ähnliche Veranstaltungen) auf dem Campus oder im Schlossgarten angeboten, die als Teil des Programms oft mehrere Stunden dauern können. Diese Rallyes sind ein wichtiger Bestandteil der O-Phasen, da durch das gemeinsame Meistern von Aufgaben und Herausforderungen das Gruppengefühl im Team gestärkt wird.

An manchen Stationen werden als Teil einer Aufgabe oder Belohnung Getränke ausgeschenkt; hierbei muss sichergestellt werden, dass stets ausreichend alkoholfreie Getränke zur Verfügung stehen. Diese müssen in geeigneter Form angeboten werden, sodass jedem die Möglichkeit gegeben ist auf alkoholhaltige Getränke zu verzichten.

Die Stationen dürfen sich nicht auf dem Campus befinden, sofern an ihnen Alkohol ausgeschenkt wird. An Stationen außerhalb des Campus soll verstärkt auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol geachtet werden. Unter diese Verantwortung (vorheriger Absatz) haben sich alle zu stellen, auch diejenigen Tutoren welche nicht direkt den aktiven Fachschaftlern angehören.

3 Umgang mit minderjährigen Erstsemestern

Die Fachschaften sind sich bewusst, dass es minderjährige Studierende in den O-Phasen gibt und deshalb die Regelungen der Jugendschutzgesetze einzuhalten sind. Daher verpflichten sich die Fachschaften dazu, ihre Tutoren sowie die Erstsemester über die Regelungen des Jugendschutzgesetzes zu informieren und ggf. Alterskontrollen durchzuführen.

Die Fachschaften behalten sich das Recht vor, von minderjährigen Studienanfängern eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten für die Teilnahme an der O-Phase und im Speziellen für einzelne Events einzuholen.

4 Zusätzliche Verpflichtungen

Die Fachschaften verpflichten sich dazu, tagsüber auf dem Campus bis 16 Uhr keine alkoholischen Getränke im Rahmen der O-Phase auszuschenken. Ausnahmen sind durch den jeweiligen Dekan der Fakultät zu genehmigen und es wird empfohlen, die Veranstaltung bei den betroffenen Instituten des gewählten Gebäudes anzukündigen.

Zusammenfassung

Die Fachschaften sind sich darüber im Klaren, dass während der O-Phase Probleme auftreten können. Die Fachschaftenkonferenz hat in diesem Schreiben Leitlinien aufgeführt, welche als Mindestanforderungen von der FSK an eine O-Phase zu interpretieren sind. Die einzelnen Fachschaften stellen diese Leitlinien sicher und ergänzen diese hinsichtlich ihrer eigenen O-Phase. Zusätzlich empfiehlt die FSK einen Wissensaustausch über die konkret durchgeführten Maßnahmen in den verschiedenen Fachschaften.

Die Fachschaftenkonferenz behält sich bei einem Verstoß gegen die Leitlinien vor, entsprechende Maßnahmen gegen Fachschaften zu ergreifen.